

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 330. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.00, wöchentlich 1.00; Ausland: monatlich 6.00, wöchentlich 2.00. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntag 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsrunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengebote 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.00; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Frankreich für kollektive Sicherheit.

Große außenpolitische Rede Labals. — Für internationale Zusammenarbeit, gegen zweiseitige Verträge. — Erneute Einladung an Deutschland zum Beitritt zum Ostpakt

Paris, 1. Dezember. Freitag abend begann in der französischen Kammer die Aussprache über den Gehalt des Außenministeriums. Außenminister Laval verlas hierbei seine außenpolitische Erklärung, in der es u. a. folgendermaßen heißt:

„Die Interessen unseres Landes decken sich mit denen des Friedens. Um beide verteidigen zu können, muß unser Land stark sein, was wiederum die innere Ordnung und die Gesundheit unseres Landes voraussetzt. Europa ist beunruhigt. Es gibt für einen Außenminister Frankreichs kein Ziel, als für ein notwendiges internationales Werk der Wiederherstellung und der Stärkung des Friedens zu arbeiten. Diese Politik verfolgen wir.“

Frankreich hat Verhandlungen mit Italien aufgenommen, die sich unter günstigen Bedingungen abspielen. Das Ziel dieser Verhandlungen ist die Eingestaltung der Freundschaft beider Länder. Wenn man die Zusammenarbeit von allen Schwierigkeiten befreit, so werden wir die geistige Freiheit wiedergewinnen, die notwendig ist, um sich die europäische Verantwortlichkeit teilen zu können. Ich brauche wohl nicht besonders darauf hinzuweisen, daß diese Verhandlungen nicht ganz ihren Zweck erfüllen, wenn sie nicht gleichzeitig alle Garantien für eine Annäherung zwischen Italien und der kleinen Entente und insbesondere mit Jugoslawien erfüllen. Die französisch-italienische Annäherung wird sich deshalb auch auf die Interessen eines großen Teiles der europäischen Völker ausdehnen. Die Franzosen werden dieser Verständigung mit Italien nichts von dieser ihrer Auffassung opfern. Nichts wird die Treue Frankreichs zu seinen Verbündeten schmälern.

Zur gleichen Zeit verhandelt Frankreich über die Bedingungen eines gegenseitigen Beistandspaktes, der dieselben Ergebnisse für Osteuropa herbeiführen soll. Bei keiner dieser Verhandlungen verfolgt Frankreich eigennützige Ziele. Ohne sich um die Innenpolitik oder die Form des Regimes zu kümmern, ist Frankreich bereit, mit allen Ländern diese Politik der Wiederherstellung zu betreiben, die dasselbe Ziel verfolgen. Niemand ist ausgeschlossen, und deshalb kann diese Politik nicht als ein Angriffsmanöver gegen irgendeinen Staat ausgelegt werden. Alle interessierten Länder sind bereits oder werden noch angegangen werden. Man fragt sich oft, wohin die Politik führt, die Frankreich seit einiger Zeit mit Sowjetrußland geführt hat. Man fragt sich andererseits, ob die französische Regierung nicht daran denke, mit Deutschland eine besondere Politik einzuleiten. Man versucht, Zweifel an der Kontinuität und Einheitlichkeit der französischen Außenpolitik auskommen zu lassen. Die französische Regierung hat aber nur eine Haltung. Sie ist mit der Schaffung einer internationalen Zusammenarbeit beschäftigt und wünscht dieser Zusammenarbeit keine zweiseitigen Verträge hinzuzufügen. Rußland ist vollkommen einig mit Frankreich über dieses kollektive Vorgehen, dessen Initiative es nicht ergriffen hat. Die französisch-russische Solidarität wird offen zutage treten zugunsten aller und zugunsten der Festigung des Friedens Osteuropas. Deutschland ist eingeladen worden, und wird erneut unter den gleichen Bedingungen wie alle anderen Länder eingeladen, diesem gegenseitigen Beistandspakt beizutreten, in dem es die gleichen Garantien findet wie die, die es den anderen Ländern zuteil werden läßt.

Der Reichskanzler Hitler hat seinen Willen zum Frieden kundgetan. Wir fordern ihn auf, seine Worte in Handlungen umzusetzen, indem er sich der Politik anschließt, die wir in Osteuropa verfolgen.

Baldwin hat vor dem englischen Unterhaus die Beunruhigung dargelegt, die sein Land für den europäischen Frieden infolge der starken deutschen Aufrüstung in Mitleidenschaft der militärischen Auseinandersetzungen des Versailler Vertrages fühlte. Reichskanzler Hitler hat erklärt, daß die gegenwärtigen Grenzen Deutschlands ihm genügen. Um seine Militärpolitik zu rechtfertigen, hat er auf die

Wunde seines Landes hingewiesen. Wie wird er morgen aber eine ähnliche Rechtfertigung finden, wenn Deutschland, das niemand bedroht, sich weigert, seinen Anteil an der kollektiven Organisation des Friedens, so wie er ihm angeboten worden ist, zu nehmen, das heißt in der ganzen moralischen Rolle, die einem großen Lande vorbehalten ist, dessen Solidarität für das Gelingen und die Zukunft der europäischen Allgemeinheit entscheidend sein kann? Wir denken nicht daran, vor den durch die deutsche Aufrüstung gegebenen Tatsachen uns zu beugen oder den Verpflichtungen zu entziehen, die sie uns auferlegt. Aber wir wollen glauben, daß Deutschland in dem Augenblick, wo es seine Sorge um den Frieden versichert, verstehen wird, daß es seine moralische Verantwortlichkeit vor den anderen Ländern nur noch verstärkt, wenn es sich weigert, an dieser Politik der Zusammenarbeit mitzuarbeiten, zu der es von allen aufgefordert wird. Ich wiederhole, daß es sich um eine ehrliche Einladung handelt, die wir ihm gebracht haben.

Zwischen Frankreich und Deutschland gibt es keine territorialen Streitfragen. Die Saarfrage muß normal und für beide Länder zufriedenstellend geregelt werden. Sie ist durch den Friedensvertrag in einen internationalen Rahmen gebracht worden, den sie beibehalten muß. Es hängt von Deutschland ab, ob sich die Volksabstimmung unter normalen Bedingungen vollzieht.“

Laval erklärte sodann, daß Frankreich seinen Glauben an die internationale Politik der Zusammenarbeit und in den Völkerbund nur wieder zum Ausdruck bringe, in-

dem es bis zum Schluß sämtliche im Zusammenhang mit dem Saarproblem aufgeworfenen Fragen unter die Autorität des Völkerbundes stelle. Nur im kollektiven Rahmen und in den Grenzen des Völkerbunds wolle Frankreich seine Bemühungen um den Wiederaufbau Europas fortsetzen.

Die Ausführungen des französischen Außenministers wurden von der Kammer mit großem Beifall aufgenommen.

Eine Friedensrede Simons.

London, 30. November. Der englische Außenminister Simons hielt am Freitag in Duntreth (Schottland) eine Rede, in der er den Friedenswillen Großbritanniens besonders hervorhebt. Frieden sei das höchste Ziel aller ernsthaften Bürger und aller politischen Parteien Englands. Diese Einstellung sei im Lande wohl bekannt und habe einen wesentlichen Einfluß im Sinne der Aufrechterhaltung des Weltfriedens aus. Die nationale Regierung verfolge eine starke und beständige Friedenspolitik und bemühe sich, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen allen Völkern der Erde zu fördern. Die wichtigste internationale Einrichtung zur Förderung des Friedens sei der Völkerbund und es sei daher ein Hauptpunkt der englischen Politik, das Ansehen des Völkerbundes zu stützen und zu heben. Leider sei der Völkerbund augenblicklich keine weltumspannende Einrichtung, nachdem Japan und Deutschland ihm den Rücken gekehrt haben und die Vereinigten Staaten ihm nicht angehören. Dies habe seine Fähigkeit, für den Frieden der Welt zu wirken, ernstlich geschwächt. Diejenigen jedoch, die seine Arbeiten nicht aus der Nähe beobachten könnten, könnten nicht begreifen, was für Anstrengungen der Völkerbund mache und einen wie großen Einfluß er auf die Sache des Friedens ausübe.

Das Feme-Urteil der lettischen Diktatur.

Bruno Kalnins zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Riga, 30. November. Heute beendete das Militärgericht den Prozeß gegen vier führende lettische Sozialdemokraten, die nach dem faschistischen Staatsstreich im Mai dieses Jahres verhaftet und unter Anklage, einen Aufstand organisiert zu haben, gestellt worden waren. Der langjährige Präsident des lettischen Parlaments (Saeima) und hervorragende Kämpfer für die Unabhängigkeit Lettlands, Dr. Paul Kalnins, wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Sein Sohn Bruno Kalnins, ehemaliger Saeima-Abgeordneter und Führer des Arbeiterparteivereins und Schutzbundes, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der ehem. Abgeordnete Julius Celms erhielt 4 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Der frühere Abgeordnete Peter Uipe wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 4 Monate für die erlittene Untersuchungshaft abgerechnet wurden.

Die beschlagnahmten Waffen, die im Jahre 1927 mit Wissen der Regierung Skujenieks-Gielens angeschafft worden waren, für was der gewesene Außenminister und spätere Pariser Gesandte Gielens Zeugnis ablegte, wurden vom Gericht dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt.

Der Prozeß war der diktatorischen Regierung Ulmanis notwendig, um einen „Beweis“ für ihren Staatsstreich zu erhalten, um fälschlich hinzustellen, die Sozialisten hätten einen Aufstand und einen Bürgerkrieg gewollt. Das Urteil ist ein gemeiner Nachschuß des diktatorischen Regimes an den lettischen Freiheitskämpfern.

Dem furchtlosen Kämpfer für Sozialismus und Freiheit, dem internationalen Genossen Bruno Kalnins und den anderen Verurteilten, wird auch weiterhin die Sympathie aller internationalen Sozialisten, vielleicht noch stärker als bisher, verbleiben.

Staatsstreich in Bolivien.

Präsident Salamanca von den eigenen Truppen gefangen genommen.

Montevideo, 30. November. Die Nachricht von der Gefangennahme des Staatspräsidenten Salamanca durch paraguayische Truppen bestätigte sich nicht. Salamanca wurde vielmehr von den eigenen Truppen gefangen-gesetzt.

Ueber den Staatsstreich in Bolivien ergibt sich nach den, trotz der strengen Nachrichtenzensur in Bolivien, hier eingetroffenen Meldungen folgendes Bild: Der bisherige Präsident Salamanca hatte sich in das Hauptquartier der bolivianischen Chaco-Armee nach Vilamonte begeben. Bei seinem Eintreffen wurde er von seinen eigenen Truppen verhaftet und zur Abdankung gezwungen. Der Vizepräsident Sorzano, der in der Hauptstadt La Paz zurückgeblieben war, berief einen Kabinettsrat ein, um eine Neubildung der Regierung vorzunehmen und sich selbst an die

Spitze des Staates zu stellen. Mehrere Mitglieder des Kabinetts weigerten sich, der Einladung Sorzanos Folge zu leisten und blieben dem Kabinettsrat fern. Der Staatsstreich Sorzanos stützt sich formell auf eine Bestimmung der Verfassung, wonach der Vizepräsident automatisch die Präsidentenpflicht antritt, wenn der Präsident den Oberbefehl des Heeres übernimmt. Im Hintergrund des ganzen Konflikts scheint neben der Enttäuschung über die ständigen militärischen Mißerfolge des bolivianischen Heeres im Chaco-Krieg, der kürzlich von der Regierung verfügte Wechsel im Oberkommando zu stehen, wo General Penderanda durch General Lanza ersetzt wurde.

Ribbentrop in Paris.

Paris, 30. November. Des Reichskanzlers Vertrauensmann in Rüstungsfragen, von Ribbentrop, ist heute vormittags aus Berlin kommend in Begleitung seiner Frau in Paris eingetroffen.

Sichschlowakischer Protest in Berlin.

Deutschland spricht sein Bedauern aus.

Berlin, 30. November. Vor dem tschechischen Konsulat in München fanden stürmische Studentendemonstrationen statt. In der vergangenen Nacht wurde von Demonstranten vor dem Konsulat das tschechische Staatswappen und das Schild vernichtet, außerdem wurde der Balkon und das Fenster des Konsulats demoliert. Auch in Heidelberg fanden Kundgebungen der Studentenschaft gegen die Prager Vorfälle statt.

Das amtliche Deutsche Nachrichtenbüro kündigt für heute in Berlin eine Manifestation der Studenten aller Hochschulen in Berlin anlässlich der Zwischenfälle in Prag an. Die Manifestation wird durch den deutschen Senor übertragen.

Berlin, 30. November. Der tschechisch-slowakische Gesandte in Berlin Dr. Masný sprach heute vormittags im reichsdeutschen Außenamt vor und protestierte energig gegen die Demonstrationen, die gegen die tschechisch-slowakische Gesandtschaft und einige tschechisch-slowakische Konsulate in Deutschland unternommen wurden.

Gesandter Dr. Masný protestierte auch gegen die Art und Weise, wie über diese Ereignisse in der reichsdeutschen Presse geschrieben wurde.

Der Vertreter des reichsdeutschen Außenamtes sprach dem Gesandten Dr. Masný das lebhafteste Bedauern über diese Ereignisse aus.

Der österreichische Bundesstag zusammengetreten.

Wien, 30. November. Der Bundesstag trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg beschäftigte sich in einer großen Rede hauptsächlich mit innerpolitischen Fragen.

Irischer Bürger — nicht britischer Untertan.

Wie aus Dublin gemeldet wird, wurde im Parlament des irischen Freistaates die Aussprache über die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über das irische Bürgerrecht beendet. Am Schluß nahm Ministerpräsident de Valera das Wort. Er sagte, nach dem Inkrafttreten des Gesetzes werde kein Bürger des irischen Freistaates mehr britischer Untertan sein. Die Iren könnten zwar die Gesetze, die im britischen Statutenbuch verzeichnet seien, nicht ändern, sie könnten auch die Engländer nicht zwingen, ihre Bürger künftig nicht mehr britische Untertanen zu nennen, aber es wäre eine Unverschämtheit, wenn die Briten Leute, die offensichtlich Bürger eines anderen Landes seien, als Bürger für ihr Land beanspruchten.

Russische Ernennungen.

Die Pariser Blätter bestätigen, daß der sowjetrussische Geschäftsträger in Paris, Rosenberg, im Januar zum Untergeneralsekretär beim Völkerbunde ernannt werden wird.

Das Zentralexekutivkomitee hat beschlossen, den derzeitigen sowjetrussischen Botschafter in Rom, Potemkin, als Botschafter nach Paris zu versetzen. Zum neuen Botschafter in Rom wird Stein ernannt, zur Zeit Sowjetgesandter in Finnland.

Der Verlauf der Ostbahn.

Tschangtschung, 30. November. Der Staatssekretär des mandchurischen Außenministeriums erklärte Pressevertretern, die Verhandlungen über die chinesische Ostbahn seien so gut wie abgeschlossen. Offiziell figuriert als Käufer nicht Japan, sondern das mandchurische Kaiserreich.

Acht persische Häuptlinge hingerichtet.

Wie das Reuters-Büro aus Teheran meldet, sind dort acht Häuptlinge des Bacharen-Stammes wegen Hochverrats und Verschwörung hingerichtet worden. Einige andere Häuptlinge wurden zu 3 bis 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Bombenanschlag gegen eine Kirche in Spanien.

Madrid, 30. November. In Torreveja in der Nähe von Alicante explodierten am Eingang der dortigen Kirche drei Bomben, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Von der Polizei wurden 9 Personen verhaftet. Die Tat geschah am Vorabend eines religiösen Festes, das zu Ehren des dortigen Schutzheiligen veranstaltet wird.

Aus Welt und Leben.

Die neuen Taifunschäden auf den Philippinen.

Aus Manila wird gemeldet: Der neue schwere Taifun, der, wie gemeldet, die Philippinen und Formosa heimgesucht hat, hat nach den aus allen Teilen des Landes vorliegenden Berichten einen Sachschaden von mehreren Millionen Dollar verursacht. Auch ein Todesfall ist zu verzeichnen. 17 Fischer, die sich während des Taifuns auf See befanden, werden noch vermisst. Am schlimmsten wurde die Provinz Leyte betroffen, wo etwa 10 000 Menschen obdachlos geworden sind.

Stadtratswahl bereits am Dienstag.

In zwei darauffolgenden Sitzungen soll die Stadtverwaltung gewählt werden.

Gestern erhielt der Lodzer Wojewode Harte-Kowal vom Innenminister Rosciakowski die Disposition, die für Donnerstag, den 6. Dezember, in Aussicht genommene erste Sitzung der Lodzer Stadtverordnetenversammlung schon auf Dienstag, den 4. Dezember, anzusetzen, und zwar haben am Dienstag zwei Sitzungen stattzufinden. Die Einladungen der Stadtverordneten zur Versammlung sind sofort auszusenden.

In der ersten Sitzung soll die Stadtverordnetenversammlung unter Vorsitz des Regierungskommissars Wojewoda die Zahl der Vizepräsidenten, die für Lodz nicht mehr als drei betragen darf, sowie das Gehalt des Präsidenten und der Vizepräsidenten und die Entschädigung für die 8 Schöffen, die nur an den Sitzungen der Stadtverwaltung teilnehmen werden, festlegen. Außerdem ist ein Versammlungsleiter für die vorzunehmende Wahl der Mitglieder der Stadtverwaltung zu wählen.

Damit wäre die Aufgabe der ersten Sitzung erschöpft. Nach einer 10-Minuten-Pause hat die zweite Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stattzufinden. Unter Vorsitz des zeitweiligen Versammlungsleiters soll die Wahl der

Stadtverwaltung erfolgen, und zwar auf Grund von eingebrachten Wahlvorschlägen, besonders für den Präsidenten und die einzelnen Vizepräsidenten, da hier die Mehrheitswahl bestimmend ist, und der Schöffen, welche auf Grund einer Verhältniswahl nach dem de Hondt-System zu erfolgen hat.

Diese obigen Anordnungen sind überraschend erfolgt. Die ganze Zeit hindurch hat man mit dem 6. Dezember als dem Tag der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gerechnet, und obwohl der Lodzer Wojewode in Sachen der Einberufung der Stadtverordnetenversammlung noch vorgestern in Warschau war, ist gestern die erste Sitzung vorverlegt worden. Dies bedeutet keinesfalls, daß bereits Klarheit über die Möglichkeit der Wahl des Stadtpräsidenten geschaffen wurde — diese Angelegenheit ist weiterhin vollkommen undurchsichtig —, aber man ist wahrscheinlich höheren Orts gewillt, den „garstigen Knoten“ durch die Einsetzung eines Regierungskommissars zu durchschneiden. Dafür ist notwendig, daß der kommenden Dienstag sich keine Mehrheit für einen der Kandidaten zum Stadtpräsidenten ergibt.

Schriftsteller Risch zu 6 Monaten verurteilt.

Aus Sidney wird gemeldet: Der Schriftsteller Egon Erwin Kisch wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zur Ausweisung aus Australien verurteilt. Bekanntlich war Kisch nach Sidney gekommen, um an dem Antikriegs-Kongreß teilzunehmen, und hatte versucht, australisches Gebiet zu betreten, wiewohl ihm die Bewilligung zum Betreten des Landes verweigert worden war. Er wurde bei dem Versuch, diesem Verbot zuwiderzuhandeln, verhaftet. Man erwartet, daß Kisch gegen diesen Urteil Berufung einlegen wird.

Grubenbrand im Saargebiet.

Auf der Grube „Hirschbach“ bei Dudweiler brach in der Nacht zum Freitag ein Feuer aus, das bis Freitagabend noch nicht gelöscht werden konnte.

Die Nachschicht hatte sich gerade an die Arbeit begeben, als plötzlich aus noch nicht geklärter Ursache aus einem Kohlenstoß Flammen herausschlugen. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. 12 Bergleute, die an der Brandstätte gearbeitet hatten, erlitten Gasvergiftungen. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Vergiftungen sind glücklicherweise nur leichter Natur.

Das Brandrevier wurde sofort geräumt. Man hofft, den Brand endgültig eindämmen zu können.

Fernbeben in Jena registriert.

Am Freitag früh registrierte das Institut der Reichsanstalt für Erdbenenforschung in Jena ein starkes Fernbeben mit etwa 9000 Kilometer Herdentfernung. Das Beben dauerte mehrere Stunden an.

Eine verschollene Stadt entdeckt.

Aus Moskau wird gemeldet: Im Bezirk Borsjan in Transbaikalien (Sibirien) wurden die Ruinen der Stadt Chuande-Balgasch entdeckt, die aus dem 13. Jahrhundert, der Blütezeit des großen mongolischen Reiches stammt. Allem Anschein war die Stadt die Residenz des Mongolenfürsten Temag-Dschigai, eines Bruders Dschingis-Khans. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Mästelhafte Leichenfunde.

Ein graufiger Leichenfund vor einigen Tagen in Carhyle (Pennsylvania), won man an einem stark bewaldeten Bergabhang unter zwei Bettdecken drei tote Mädchen im Alter von 8, 10 und 13 Jahren fest unarmt fand, ist bisher noch nicht aufgeklärt. Obwohl Tausende von n. h. und fern die Leichen befragten, konnten die Mädchen noch nicht identifiziert werden. Die Polizeibehörden konnten bisher auch noch keine nennenswerten Feststellungen machen.

Tagesneuigkeiten.

Die Produktionsziffer der Industrie.

Wie das Warschauer Konjunkturinstitut mitteilt, ist die Produktionsziffer der polnischen Industrie im Oktober neuerdings angestiegen, und zwar von 62,6 auf 63,6. Sie hat allerdings den Höchststand dieses Jahres, der im April mit 64,5 verzeichnet wurde, noch nicht wieder erreicht. Die Verbesserung des Produktionsstandes ist vor allem im Eisenhüttenwesen und in der verarbeitenden Metallindustrie festzustellen. Während der Anstieg der Produktionsziffer gegenüber dem September nur einen Punkt beträgt, liegt er gegenüber dem Oktober des Vorjahres um 8 Punkte des Index höher.

Der Beschäftigungsstand in der mittleren Textilindustrie.

Den Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie, dem bekanntlich die mittleren Unternehmen angehören, zufolge stellte sich der Beschäftigungsstand in der dem Verbands angeschlossenen Betrieben in der Zeit vom 5. bis 10. November wie folgt dar: an 6 Tagen in der Woche waren 66 Fabriken mit 7523 Arbeitern tätig, an 5 Tagen — 9 Fabriken mit 1094 Arbeitern, an 4 Tagen

— 4 Fabriken mit 364 Arbeitern und an 3 Tagen — 10 Fabriken mit 36 Arbeitern. Insgesamt waren in 29 Fabriken der mittleren Industrie 9347 Arbeiter beschäftigt. In einer Schicht arbeiteten 54 Fabriken mit 2013 Arbeitern, in zwei Schichten 33 Fabriken mit 1363 Arbeitern und in drei Schichten 2 Fabriken mit 111 Arbeitern. Im Vergleich zur Vorwoche ist die Beschäftigung in der mittleren Industrie beinahe um 1000 Arbeiter gestiegen. (a)

Die Kopfhaut heruntergerissen.

Im Torwege des Hauses Rosciszko-Allee 29 ereignete sich ein schwerer Unfall, dem der Arbeiter Szamir Goldman zum Opfer fiel. Goldman lag auf einem mit Kohle vollbeladenen Wagen. Als der Wagen in das Tor hineinfuhr, blieb er mit dem Kopf am oberen Balken hängen, wobei ihm die Kopfhaut mit dem Haar untergerissen wurde. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten ins Krankenhaus. (a)

Doppelter Selbstmordversuch.

Gift getrunken und vom ersten Stodwert abgeworfen.

Im Hause Petrikauer 67, wo sich das Kino „Cafino“ befindet, unternahm das dort beschäftigte Dienstmädchen Lucja Stasiak, 23 Jahre alt, einen doppelten Selbstmordversuch. Das Mädchen trank zuerst eine größere Menge Salzsäure und sprang sodann, als sich die Schmerzen einstellten, aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung. Das Mädchen stieß mit dem Kopf aufs Pflaster auf und erlitt eine Gehirnerschütterung. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt bei der Lebensmühen zunächst eine Magenspülung vornahm und sie sodann in das Bezirkskrankenhaus überführte. Der Zustand des Mädchens ist sehr ernst. (a)

Die städtischen Saisonarbeiten abgeschlossen.

Gestern sind die letzten noch beschäftigten städtischen Saisonarbeiter entlassen worden, weil die Arbeiten endgültig abgeschlossen sind. In der letzten Woche waren noch 700 Arbeiter beschäftigt, die die Arbeiten zum Abschluß brachten. Nur 70 Arbeiter in der Gartenbauabteilung sowie 30 Arbeiter beim Brunnbau in Chojny werden weiter beschäftigt. Die Saisonarbeiten sollen im März wieder aufgenommen werden. (a)

Die Winterferien in den Schulen.

Wie das Schulinspektorat mitteilt, beginnen die Winterferien in den Schulen in diesem Jahre in den jüdischen Schulen am 22. und in den christlichen Schulen am 24. Dezember und dauern bis zum 15. Januar 1935.

Die Butter- und Eierpreise.

Die Butter- und Eierpreise haben in dieser Woche keine Änderung erfahren. Gestern wurde auf den Märkten im Kleinhandel für ein Kilo Sahnenbutter Zl. 3.00, Eibutter 2.80, gefaltene Butter 2.50 und Landbutter 2.50 gezahlt. Die Butterzufuhr war sehr groß, die Nachfrage dagegen gering. Für ein Ei wurde im Kleinhandel 14 Groschen gezahlt. (a)

Mieterversammlung.

Am morgigen Sonntag findet um 9.30 Uhr in der Saale des Kinos „Sztuka“ an der Kopernikusstraße 16 eine große Versammlung der Mieter und Untermieter statt. In dieser Versammlung soll erneut die Forderung nach Ermäßigung der Miete erhoben werden.

Unentgeltlicher italienischer Sprachunterricht.

Auf Vermögen der Bildungsabteilung der Lodzer Stadtverwaltung wird im Lokal des städtischen Pilsudski-Gymnasiums an der Sienkiewiczyńska 46 ein unentgeltlicher Kursus in der italienischen Sprache eingerichtet. Der Kursus wird 10 Wochen dauern und an Montagen, Mittwochen und Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends stattfinden. Der Unterricht beginnt am 5. Dezember. Den Kursus leitet Hr. Dr. Rosenblatt. Informationen können bei Hr. Dr. Rosenblatt, Moniuszki 11, täglich von 15 bis 16 Uhr eingeholt werden. (a)

Nach alljährlichem Brauch beginnen wir heute Sonnabend, den 1. Dezember den Vorweihnachts-Verkauf

unserer Erzeugnisse
zu außerordentlich niedrigen Preisen

„PAW“

Fabriklager-Detailverkauf
Betritauer Str. 154
Tel. 234-03

Betritauer Str. 55
Tel. 118-95

Morgen wieder „Der Better aus Dingsda“.

Uns wird geschrieben: Die Erstaufführung hat bewiesen, daß „Der Better aus Dingsda“ ein zugkräftiges Stück ist. Unser Lodzer deutsches Theaterpublikum ist bekanntlich immer für gutes Theater zu haben. Außerdem ist dieses Publikum bereit, der Deutschen Bühne jederzeit beizustehen und in ihrer Arbeit zu fördern. Die Schlussfolgerung hieraus: Morgen gibt es ein volles Haus! Denn wenn jetzt noch der Besuch der „Thalia“-Aufführungen nicht befriedigen ausfallen sollte, wo alles so schön läuft, so könnte man glauben, die deutsche Theatergemeinschaft lasse ihr Theater im Stich.

Karten sind im Preise von 1—5 Zloty noch im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel“, Petritauer 157, erhältlich.

Einbrüche und Diebstähle.

In den Laden der Lebensmittelgenossenschaft an der Rumanowkistrasse 38 drangen nachts Diebe ein, indem sie eine Öffnung in die hintere Wand schlugen, und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 1100 Zl. — Mieczyslaw Samulak, wohnhaft Rzgowska 62, meldete der Polizei, daß ihm vom Boden des Hauses verschiedene dort verwahrte Sachen im Werte von 600 Zloty gestohlen wurden. — Aus der Wohnung des Josef Bronski, 11-go Ksiazpada 78, stahlen Diebe verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 500 Zloty. — Aus dem Vorzimmer des Albert Weber, Zeromskistrasse 46, wurden zwei Mäntel im Werte von 400 Zloty gestohlen. (a)

Fleischvergiftung und Gasvergiftung.

Im Hause Dworostka 15 erkrankten die Eheleute Josef und Apolonja Bargowski und deren Kinder im Alter von 3 und 9 Jahren nach dem Genuß verdorbenen Fleisches. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die bei den Erkrankten eine Magenspülung vornahm. — Das im Hause Sientkiewicza 9 beschäftigte Dienstmädchen Marja Penczal vergaß den Gashahn ordentlich zu schließen, so daß sie eine Gasvergiftung erlitt. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe. (a)

Kind in der Fürsorgeabteilung ausgesetzt.

Im Wartezimmer der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurde gestern ein etwa 3 Monate altes Kind männlichen Geschlechts zurückgelassen. Das Kind wurde ins Findelheim geschafft. Nach der Mutter kündigt die Polizei. (a)

In Antoniew-Stoki bei Lodz wurde im Flur des Hauses von Franciszek Bartosik ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde ins Findelheim nach Lodz geschafft. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Heute Stiftungsfest im „Rapid“. Heute, Sonnabend, ab 9 Uhr bezieht der Sportverein „Rapid“ in den Sälen des Gefangenenvereins „Eintracht“, Senatorstra 26, die Feier eines 12. Stiftungsfestes. Wie bereits mitgeteilt, sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um den Mitgliedern, deren w. Angehörigen und den Gönnern des Vereins die Möglichkeit zu geben, ein paar angenehme Stunden im Kreise der Rapidler zu verbringen. Für jeden Sportfreund gilt daher die Devise: „Auf zu Rapid!“

Vom Radogoszger Männer-Gesang-Verein „Polymunia“. Heute findet nach der üblichen Gefangenenvereinseigenen Vereinslokale an der Murarskastrasse 14 die 11. Monatsitzung statt. Die Herren Mitglieder werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Sitzung unter anderen wichtigen Sachen auch die Angelegenheiten der Feier des 35. Stiftungsfestes unseres Vereins besprochen werden soll.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine verhinderte Zwangsversteigerung. Bei Jakob Berner, wohnhaft Franciszkanska 7, wurden vom Gerichtsvollzieher verschiedene Sachen aufgeschrieben und die Zwangsversteigerung auf den 15. November festgesetzt. Berner versteckte jedoch alle Sachen und der Gerichtsvollzieher erschien, um die Versteigerung vorzunehmen, fand er nur noch die leere Wohnung vor. Berner wurde zur Verantwortung gezogen und gestern vom Stadgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Ein „Lieber“ Freund.

Zu dem Uhrmacher Alfred Dreßler, Napiorkowikistrasse 30, erschien dessen „Freund“ Alfred Stroz zu Be-

juch. Bei dieser Gelegenheit wandte Stroz auch den Schlössern an der Tür Dreßlers seine Aufmerksamkeit zu und drang bei der nächsten Gelegenheit als Dreßler nicht zu Hause war, in dessen Wohnung ein, um zu stehlen. Er wurde aber auf frischer Tat ertappt, als er bereits einige Uhren und Geschmeide im Werte von 1000 Zloty zusammengepackt hatte. Gestern wurde Stroz wegen dieses Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Schulstreik im Kreise Lask.

Im Dorfe Barycz, Gemeinde Gorka Pabianicka, Kreis Lask, wurde die dortige Volksschule geschlossen und die Kinder aus Barycz sollten in den 3 Kilometer entfernten Sommerkurort Kolumna zur Schule gehen. Die Eltern von Barycz erklärten sich hiermit jedoch nicht einverstanden, und als alle gütlichen Bemühungen bei der Schulbehörde nicht halfen, beschloßen sie, ihre Kinder nicht zur Schule zu schicken. Die höheren Schulbehörden haben dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zugewandt. (a)

Lokomotive auf Bauernwagen aufgefahren.

Auf einer Eisenbahnüberfahrt in der Nähe der Station Kamionki, Kreis Petritau, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der glücklicherweise ohne Menschenopfer verlief. Als der Bauer Jan Kopeit aus dem Dorfe Chrynowice, Gemeinde Goslawice, Kreis Radomsko, mit seinem Wagen über die Eisenbahnüberfahrt fuhr, kam ein Zug herangebraust. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und vollkommen zertrümmert. Das Pferd wurde getötet, ebenso auch zwei Schweine, die sich auf dem Wagen befanden. Der Landmann gelang es im letzten Augenblick vom Wagen zu springen, wodurch er dem sicheren Tode entging. Wie die Untersuchung ergab, trägt der Fuhrmann an dem Unglück die Schuld. (a)

Wolfsplage im Szuzuland.

Die Gegend von Gorgan in den Südkarpathen gehört zu den verlassenen Gebieten des Szuzulandes. In den endlosen Wäldern, die kaum je einmal von einem Menschen durchstreift werden, gibt es noch zahlreiches Raubwild. Es kommt vor, daß ein einsamer Wanderer auf Bären stößt, und Wölfe treiben sich in den Wäldern in großer Zahl umher. Eine Uebernachung oder eine Nachtwanderung in diesem Gebiet ist überaus gefährlich, und wer hier einmal einen Nachtmarsch unternimmt, tut dies nicht ohne Begleitung eines bewaffneten Führers. Einer Expedition der Polnischen Tatarvereine, die vor einigen Wochen im Freien kampierte, wurde ein Pferd von Wölfen getötet. Es kam auch schon vor, daß Skizzen, die eine Alpentour unternahm, verschwanden. Obwohl in diesem Jahr das Wetter noch verhältnismäßig mild ist, zeigen sich bereits Wölfe in der Nähe menschlicher Behausungen. Die Bauern fürchten, daß dieses Jahr eine starke Wolfsplage bringen wird.

Sport.

Ringkampf Warschau — Lodz.

Das Ringkampf-Städtetreffen Warschau — Lodz soll am Sonnabend, dem 29. Dezember, in Lodz stattfinden. Am Tage darauf ringt die Warschauer Auswahlmannschaft gegen die Repräsentation von Pabianice in Pabianice.

Chmielewski beim internationalen Bogturnier in Berlin.

Aus Danzig begibt sich der Lodzer Mittelgewichtler Chmielewski nach Berlin, wo er am internationalen Bogturnier des Berliner Polizei-Sportvereins teilnehmen wird.

Berufsbogtkämpfe in Berlin.

In der Berliner Tennishalle fanden gestern internationale Berufsbogtkämpfe statt, die fast durchweg einen vorzeitigen Abschluß nahmen. Im Bantamgewicht siegte der Berliner Riethdorf durch Abbruch in der 2. Runde über den Polen Wrazidlo (Kattowitz), im Halbschwergewicht siegte Hintemann über Schlegel durch Disqualifikation in der fünften Runde und der deutsche Meister Adolf Witt über den Leipziger Polter in der dritten Runde durch 1. o. Der spanische Schwergewichtler Castanaga schlug dem deutschen Erneister Hans Schönrath in der vierten Runde das linke Auge auf, so daß Ringrichter Pippow den ungleichen Kampf in der fünften Runde zugunsten des Spaniers stoppte.

Wiener „Austria“ siegt in England.

Vor 17 000 Zuschauern vermochte die Wiener Austria am Donnerstag ihr erstes Englandspiel gegen Liverpool überraschend mit 2:0 (0:0) durch zwei Tore Malzers in der 8. und 30. Minute zu gewinnen. Ihre Vertiefung bot eine imposante Leistung. Die Wiener, welche bekanntlich derzeit an letzter Stelle der österreichischen Ligameisterschaft stehen, verzeichneten durch ihren Sieg über das an 7. Stelle von 22 Klubs der ersten Liga positionierte Liverpool einen ganz hervorragenden Erfolg.

Seltener Rekord.

Einen nicht alltäglichen Rekord konnte die polnische Fußballmannschaft Union St. Gilloise aufstellen. In den in letzter Zeit ausgetragenen 50 Spielen hat sie kein einziges verloren. 36 beendete sie siegreich, die restlichen konnte sie unentschieden gestalten.

Radio-Programme.

Sonnabend, den 1. Dezember 1934

Polen.

Lodz (1339 tHz, 224 M.)

12.10 Salonkonzert 13.30 Presse 13.05 Konzert der Schallplatten 13.30 Pause 15.30 Export 15.35 Konzert 15.45 Die neuesten Schallplatten 16.30 Hörspiel für ältere Kinder 17.00 Gottesdienst aus Wilno 17.50 Pianoderei 18.00 Schallplatten 18.10 Theaterpielplan 18.15 Klavierkonzert 18.45 Vortrag 19.00 Chorkonzert des Vereins „Harfe“ 19.20 Vortrag 19.30 Klavierkonzert 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20.00 Leichte Musik 20.45 Abendpresse 20.55 Wie arbeiten wir in Polen 21.00 Sinfoniekonzert 21.45 Literarische Skizze 22.00 Klavierkonzert 22.15 Radiotexte der Radio-Familie 22.30 Wunschkonzert 23.00 Weiter 23.05 Vortrag 23.35 Fortsetzung des Wunschkonzerts.

Ausland.

Königsbrunnshausen (191 tHz, 1571 M.)

12.00 Konzert 13.00 Schallplatten 15.15 Kinderballklänge 16.00 Heitere Musik 20.15 Von Liebe singen alle Geigen 22.00 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 tHz, 291 M.)

11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderfant 16.00 Konzert 21.10 Novelle oder Hörspiel 22.40 Tanzmusik.

Breslau (950 tHz, 316 M.)

12.00 Konzert 13.30 Schallplatten 16.00 Unterhaltungskonzert 20.10 Die Räder ruhn 23.00 Heute geht es nicht an morgen.

Wien (592 tHz, 507 M.)

12.00 Schallplatten 15.15 Englische Sprachstunde 15.45 Zum Wochenende 18.50 Lieder und Vorträge 20.40 Hörspiel: Die Standuhr 22.00 Abendkonzert 23.45 Kreuz und quer durch Wien.

Frag (638 tHz, 470 M.)

12.35 Salonmusik 13.35 Schallplatten 15.55 Jazzmusik 17.25 Klaviermusik 18.05 Deutsche Sendung 19.10 Orchesterkonzert 20.05 Konzert 22.30 Winter Abend.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

F. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trankowka, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodemiejska 21; M. Bittkowski, Petritauer 95; S. Skwarczanski, Kontna 54; L. Czynski, Kolicinska 53.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzeczynia 13. Am Sonnabend, dem 1. Dezember, findet um 7 Uhr abends, eine Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Ortsgruppe Chojna. Sonntag, den 2. Dezember, um 9.30 Uhr morgens, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner.

Lodz-Ost, Pomorska 129. Frauenabend. Montag, den 3. Dezember, 7 Uhr abends, Frauenabend verbunden mit einem Vortrag und darauffolgendem gemütlichen Beisammensein.

Preispreferencepiel in Lodz-Ost.

Am Sonnabend, dem 1. Dezember, findet im Lokal von Lodz-Ost an der Pomorskastrasse 129, ein Preispreferenceabend (gewöhnliches und französisches Spiel) statt. Beginn 7 Uhr abends.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptdrucker: Dietrich Emil Jerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petritauer 111

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(14. Fortsetzung)

Sie waren alle bewegt, aller gleichermaßen. Es war niemand da, der gefüllten Kirche, der einen harten oder trockenen Gedanken hegte.

Bertram, mit dem seine Gefühle leicht durchgingen, bewegte die Kinnbänder, weil er nahe daran war, vor Rührung zu heulen. Er hatte das leichtbewegte Lächeln der Mutter in der Hand. Die Mutter trocknete sich die Augen. Der alte Löf hatte seinen Kerger an dem alten Losen vornedran, dem die Tränen über das Gesicht troffen, denn solch ein Anblick steckte an. Gusta war, wenn auch nicht unberührt, so doch am trockensten. Selbst an diesem Ort und zu dieser Stunde verließ der Gedanke an das zerstörte Bild sie nicht. Es waren jetzt vier Wochen vergangen, und noch hatte sie keine Erfüllung gesehen. — Adolf war totenbleich. Er hatte die Zähne so fest aufeinander gesetzt, daß sie knirschten.

Die Gewalttätigkeit seiner Empfindung, die ihm wie ein wildes Tier im Nacken saß, ließ es nicht zu, daß auch nur ein Goldstäubchen von Freude in ihm war an dem süßen Klingen, dessen Ursprung er vom ersten Tone an wußte. Er hatte all die langen dunklen Winterwochen vorher wie ein Mann zu kämpfen vermerkt. Nie, nie war er im Küsterhaus gewesen, wenn dort die Geigenstunden waren. Nie hatte er das Mädchen angesprochen, wenn er es ohne seinen Willen auf der Straße sah. Nie hatte er seines Mannes- und Löferechts benutzt, ihr in den Weg zu treten, sie festzuhalten, sich zu holen, wonach er begehrte.

Warum denn nicht?

Er hatte Stunden, zumal draußen, im einsamen,

windüberbrauten Acker oder im väterlichen Fischerhahn, daß er das altgewohnte Eroberertum in sich fühlte, sich selbst nicht begriff und einen verrückten Narren nannte. Er glaubte dann auch nicht, daß jemals ein Löf sich angestellt habe, wie er jetzt. War es ein Heruntergehen der alten rücksichtslosen Kraft? Fing er an, nach Bibel und Gesang zu leben, oder war es modern, zu denken und zu grübeln, statt anzufassen, wo Leben war?

Aber wenn er abends am Küsterhaus bei dem Ziehbrunnen stand, wo die großen Tannen sind, daß er sich jeden Augenblick unsichtbar machen konnte, wenn jemand aus der Tür kam oder hineinging, und von weitem das Mädchen mit der Geige sah, wie ihre blonden Wimpern über den Sternäuglein wie ein leichter Vorhang hingen, das seine, kleine Gesicht und den Kindermund und die Tönlein hörte, dann war nichts mehr da von dem Windgeflügel, der lachte, weil er nicht erobern sollte, wo es ihn geziel. — Sie ist wie eine kleine Puppe von Porzellan — dachte er — die entzwei geht, wenn man sie hinschleudert.

Sie ist zu schade — dachte er. Und wenn kein Löf so war, so bin ich der erste, der anständig bleibt.

Ist auch eine Kraftleistung, was, Adolf Löf? Gibt noch größere, als alles abreißen und umstoßen und jede Rose, die über den Weg hängt, auseinander zu pflücken. Vielleicht, daß er erst die Löf hochbringt, weil er sich nicht in allem gehen läßt wie ein schlecht erzogener Bub. Aepfelstehlen ist auch nicht schlecht, aber kein Löf hat das je gemacht, aus Selbststolz, hatte auch schon manchmal Lust dafür. Mädchenstehlen mag auch nicht schlecht sein, sollten es die Löf auch nicht machen, aus Familienstolz. Oder gilt das nicht für alle? Gilt es nur für eine, die ihn zu schade dünkt, vielleicht — weil sie ihm zu lieb ist?

Das Geigenspiel in der Kirche um Mitternacht, da ist es aus. Er hat sich gehalten, wie ein junger Mann das kaum noch in seiner Kraft hat. Aber dies ist zuviel.

Er sieht Menschen weinen. Er hört den Pastor anrufen als Engelstimme. Die zarten Striche gehen hin über ihn wie Feueräder. Es fehlt nicht viel, und er verrät sich hier, im offenen Kirchengefühl. Er brüllt auf, er springt heraus und läuft nach der Stelle, wo sie im Dunkel steht und ihre Geige singen läßt.

Sie ist kein Mädchen wie andere — heute sieht man. Die Gemeinde antwortete im starken Chor:

O welch ein großes Heil
Ein lieblich schönes Teil
Daß du, Herr, den deinen
Bereit' in deinem Sohn,
Daß sich die Engel freuen
Um dich am höchsten Thron —

Es ist nicht einer von allen, der nicht mitfing, sondern der von Herzensnot zerrissene Löf findet in dumpfem Sinn die alten Worte. Weihnacht breitet ihre Schwärze. Sie sind alle nicht wie auf Erden.

Der Mann am Altar spricht zu ihnen. Es hat ten ein Prediger dieser Zeit Worte gefunden, ohne Vorbereitung, wie sie aus einem Herzen steigen, das der um Gott verzehrt. Und nach ihm auch ein Engel, wenn auch indischer Klingen, das alte unsterbliche Wort, gesungen von den jungen Männern und Mädchen nicht gelbt, nicht einmal zusammen sitzen sie, aber es alles gerade so und so sein: „Vom Himmel hoch, da komm ich her —“

Die Mitternachtsglocken heben wieder an, sie künden das Ende der Christnachtfeier. Aber da die Leute von den Laternen wieder zurück über die dunklen Gassen gehen, in denen der Schnee matt leuchtet, und die Kirchenfenster hinten ihnen nach und nach ins Dunkle zurück sinken, klingen die Glocken fort und fort und klingen die ganze Christnacht durch, bis der erste Festmorgen sich aus der Nacht erhebt.

Fortsetzung folgt.



THALIA

THEATER-VEREIN

im „Sängerhaus“ 11. Bistopada 21
Am Sonntag, dem 2. Dezember, um 17.30 Uhr

Der
Bettler



aus
Dinge-ja

1. Wiederholung 1. Wiederholung

Operette in 3 Akten von Hermann Haller und Rieckmann
 Musik von Edward Künneke

Karten von 1—5 Platz in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157,
 am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.



Sportverein „Rapid“

Lodz * Wolczenka 139

Sonnabend, den 1. Dezember 1934.
 veranstalten wir im Saale des Gesangsvereins „Eintracht“, Senatorstraße 26, unser

12. Stiftungsfest

Im Programm sind versch. Überraschungen vorgesehen
 Eintritt 3 L. 1.50 für Mitglieder u. 3 L. 2.— für Gäste
 Um regen Zuspruch bittet die Verwaltung
 Billetvorverkauf bei E. Szarnik, Główna 31;
 A. Busse, Wimanowickiego 25; S. Schmitter, Piotrkowska 223

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung
 in der Heilanstalt (Operationen usw.)
 wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr
 und von 4 bis 7.30 Uhr abends.

Petr.auer 6 r. 90, Tel. 221-72

Kirchlicher Anzeiger.

- Trinitatis-Kirche.** Sonntag 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Wit. Schenkel; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst — P. Schenkel.
- Mittwoch 7.30 Uhr abends Bibelstunde — P. Wannagat.**
- Armenhauskapelle, Narutowicza 80.** Sonntag, 10 Uhr Belegottesdienst.
- Beihaus Zubarda, Sierakowskiego 3.** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wit. Schenkel.
- Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde — P. Wit. Schenkel.**
- Beihaus Wolny, Dworka 2.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schenkel.
- Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde — P. Wit. Schenkel.**
- Diakonissenanstalt, Polnocka 42.** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. B. Rössler.
- Mittwoch 5 Uhr nachm Andacht in der Diakonissenanstalt**
- Kath. Kirche.** Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Rössler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Rössler; 3.30 Uhr Taufen — P. Wit. Otto; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt.
- Coöpy, Wierzbowa 17.** Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Rössler.
- Evangelische Kirche innerhalb der ev. luth. Landeskirche**
 Kopernicka 8 Petter Pastor Paul Otto Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr abends Evangelisation für alle.
- Katoliki 10 (Przywaina).** Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
- Brzeźnica 58 (Hofeingang).** Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für alle.
- Kadogosz, Księża Brzostki 49a.** Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 6.30 Uhr Evangelisation für alle.
- Sumalka 3.** Dienstag, 7.30 Uhr Frauenstunde.
- Konstantynow, Großer Ring 13.** Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
- Alexandrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
- Kada Pabianicka 8 go Maj 37.** Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr nachm Evangelisation für alle.
- St. Michael-Gemeinde, Beihaus, Zaiterka 141.** Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl; 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
- Schulhaus Zabieniec.** Sonntag 3 Uhr nachm. Adventsfest.
- Ev. Angl. Gemeinde zu Alexandrow.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl — P. Benke; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Benke; 6 Uhr Abendandacht — P. Benke.
- Ev. Brüdergemeinde, Jeromskiego 56.** Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt.

Heilanstalt

Petr.auer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-59

Spezialärzte
 und **zahnärztliches Kabinett**

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt.
 Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Bloß

Dr. med.

A. Kleszczewski

Chirurg Urolog

Krankheiten d. Nieren, d. Blase u. Harnwege

Narutowicza 16 (Wiluskiego 76)

Tel. 127-79

Sprechstunden von 4—6 nachm.

Das
Büchlein:
 Selbstanfertigung
 von

Christ baum schmuck

für
 90
 Groschen

erhältlich in der
„Volksprelle“
 Petrikauer 109

Dr. med. H. LUBICZ

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

Cegielniana 7 Tel. 141-32

Empfang von 8—10, 12—2 und 5—8 Uhr
 An Sonn- und Feiertagen von 9—11
 Für Damen besonderes Wartezimmer

Theater- u. Kinoprogramm

Stadttheater: Heute 4 Uhr „Kabale und Liebe“, 8.30 Uhr „Liebe ohne Worte“

Capitol: Imperatorin

Casino: Das Lied erobert die Welt

Europa: „Hopl“ mit Klara Bow

Grand-Kino: Spion Nr. 13

Luna: Petersburger Nächte

Metro u. Adria: Kautzenklau

Miraz: Blaue Vögel

Przedwiesnie: Die lustige Susanne

Palace: Von Abend bis Mitternacht

Rakiet: Die Frühlingsparade

Sztuka: Viva Villa